



AMIRA

Elisabeth  
Simon

Bilder von  
Hendrik Jonas

# Das Geheimnis



Ein Barbier  
hatte einen  
kleinen Laden  
in der Stadt. Wenn  
er morgens die Ladedür  
öffnete, kamen gleich  
die ersten Männer, um  
sich von ihm einseifen  
und rasieren zu lassen.





Mit jedem plauderte er ein wenig  
und so erfuhr der Barbier alles,  
was in der Stadt vor sich ging.  
Den ganzen Tag über seifte er  
ein, schabte mit dem Rasier-  
messer über Bartstoppeln





oder stutzte Schnurrbärte und  
Kopfhaare. Dabei gingen die  
Neuigkeiten hin und her



Eines Tages ließ ihn Grigory, ein  
sehr reicher und mächtiger Herr,  
in sein Haus rufen.

Grigory war in der Stadt  
bekannt und gefürchtet.  
Der Barbier warf also  
seine Schürze in die Ecke,  
steckte seine Scheren,





Messer und Rasierpinsel in die  
Tasche und machte sich sofort  
auf den Weg. Das Haus von  
Grigory lag weit entfernt und der  
Barbier musste eine große,  
eisige und menschenleere  
Ebene durchqueren. Das war  
ihm unheimlich und er beeilte  
sich hindurch zu kommen.



Um die Mittagszeit erreichte er das herrliche Haus des hohen Herrn. Er wurde hereingerufen und sogleich erschien der Hausherr. "Du musst mir den Bart rasieren", befahl er dem Barbier. "Be-eile dich und lass kein einziges Härchen stehen!" "Und was ist mit deinem Kopfhaar?",







fragte der Barbier,  
denn die dichten  
Locken  
hingen dem  
Herrn schon  
ganz wirr ins  
Gesicht.  
“Meinet-  
wegen”,  
sagte Gri-  
gory un-  
freundlich.  
“auch die  
Kopfhaare,  
aber nur ein  
wenig, hörst du!”









Schnell und geschickt entfernte  
der Barbier den Bart und machte  
sich vorsichtig an die Locken des  
Herrn. Sachte fuhr er mit dem  
Kamm durchs Haar, schnitt die  
Locken über der Stirn ab und  
wollte nun  
den Nacken  
des




Herrn von den Haaren befreien.  
Als er aber mit deinem Kamm  
das Haar teilte, stieß er an eine  
sonderbare Erhebung. Zu Tode  
erschrocken ließ der Barbier ab  
und beendete ganz schnell  
seine Arbeit.








A stylized illustration on the left side of the page. It features a yellowish-brown shape at the top left, possibly a hat or a piece of clothing. Below it is a pink hand with five fingers spread. A long, pink arm extends from the hand, curving downwards and to the right, ending in a pink hand with five fingers spread. At the bottom left, there is a small, dark brown shape.

Er wagte es nicht, den Herrn  
anzuschauen, als dieser ihm  
seinen Lohn auf den Tisch  
warf. “Wenn du jemals  
einer Menschenseele  
sagst, was du auf meinem  
Kopf gefun-  
den hast,  
dann gna-  
de dir Gott,  
du Elender”,  
knurrte Grigory mit drohender  
Stimme.

So schnell ihn seine Beine  
trugen, lief der Barbier zurück.


Er wusste, dass er schweigen musste, wenn ihm sein Leben lieb war. Was er gesehen hatte, waren zwei Hörnchen am Kopf des Herrn, gerade solche, wie er sie von seinem Ziegenbock kannte. Aber dass er dieses Schreckliche für sich behalten musste, erschien ihm ganz und gar unmöglich. Als er nun so durch die winterliche Steppe



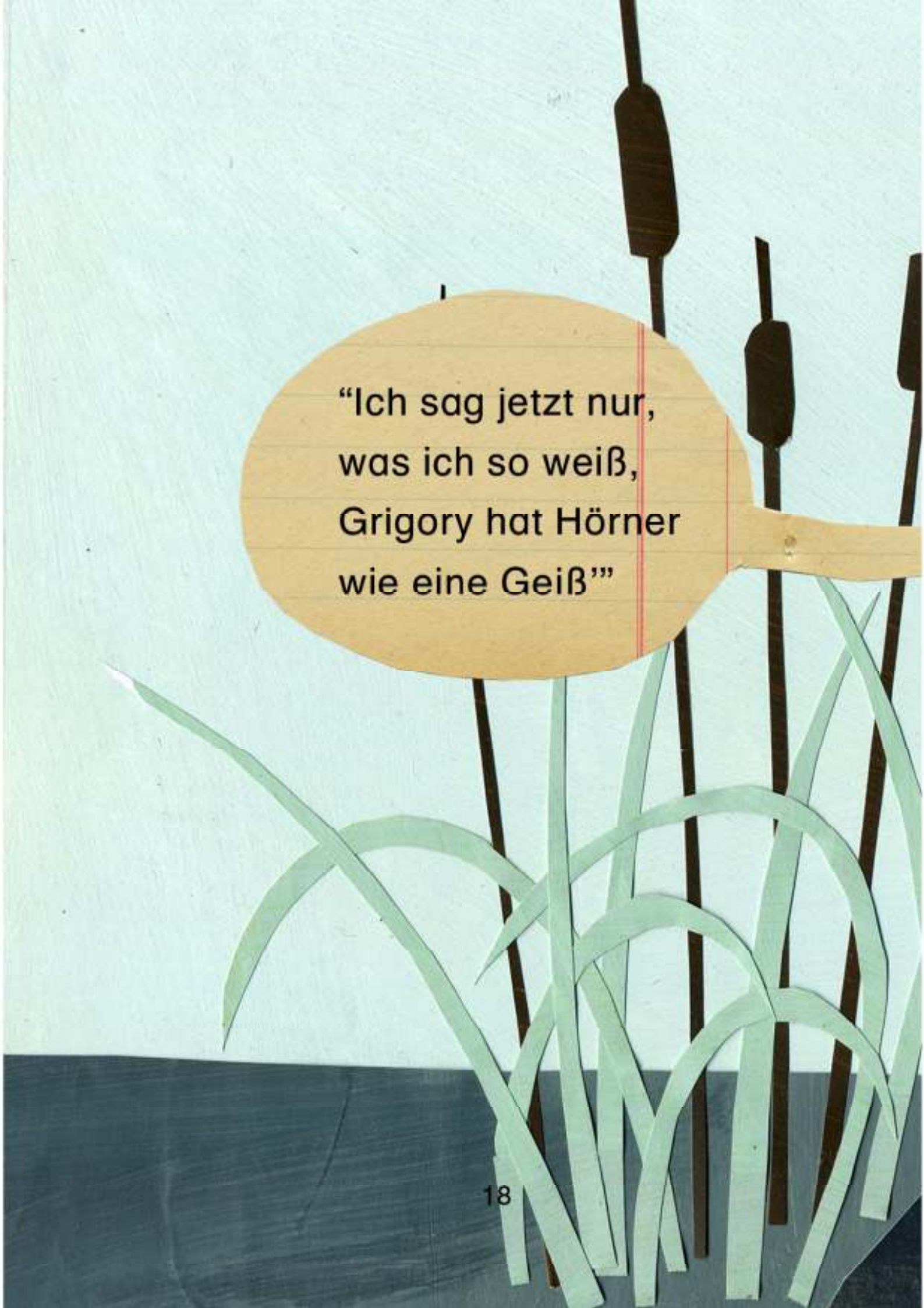


eilte, ent-  
schloss er

sich, sein Geheimnis an der  
einsamsten Stelle dieser Einöde  
auszusprechen. Bei einer ver-  
borgenen Quelle, an deren  
Seiten einige kahle Schilfstängel  
im Wind raschelten, kniete sich  
der Barbier nieder. Ganz nahe  
am Wasser flüsterte er leise  
aber deutlich:





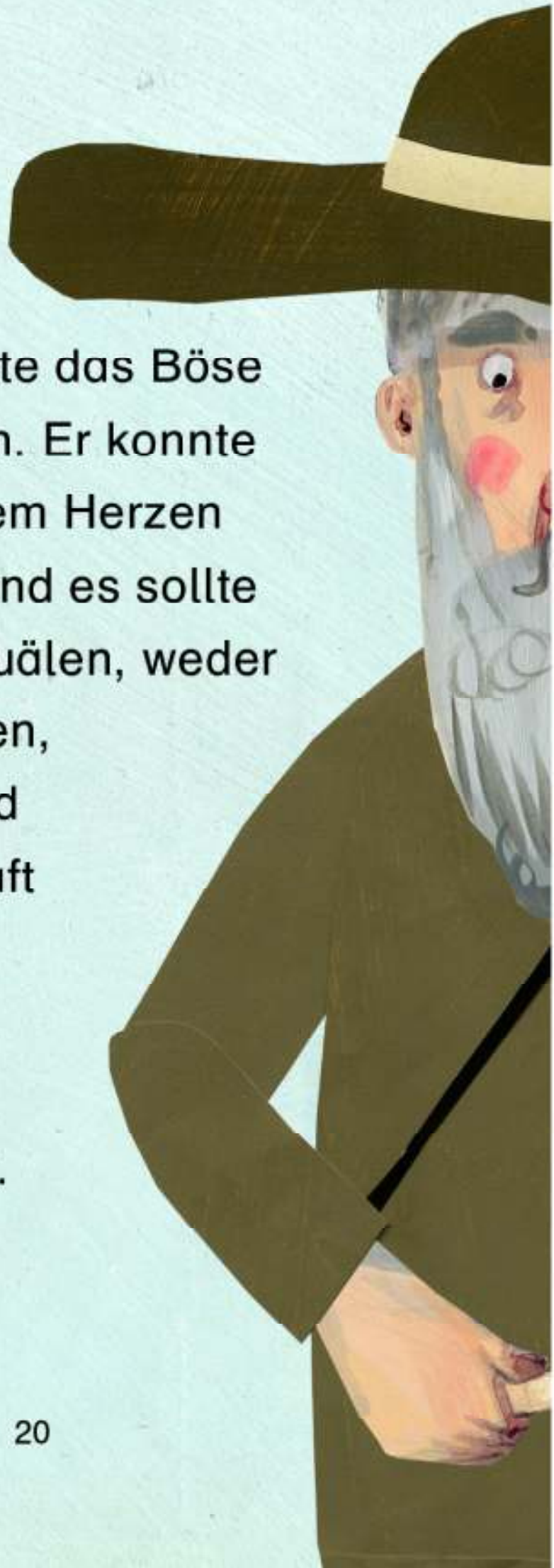
A stylized illustration of a reed bed. In the foreground, several green reed leaves are shown in various shades of green, some curved and some straight. Behind them are several dark brown vertical stems, some of which have dark brown, elongated, capsule-like shapes at the top. A large, light brown, oval-shaped speech bubble is positioned in the upper middle of the image, containing text. The background is a light blue-grey color with a subtle texture. The bottom of the image is a dark grey-blue area representing the ground or water.

“Ich sag jetzt nur,  
was ich so weiß,  
Grigory hat Hörner  
wie eine Geiß”





Nun wurde  
dem Barbier  
leichter. Er hatte das Böse  
ausgesprochen. Er konnte  
es nun in seinem Herzen  
verschließen und es sollte  
ihn nie mehr quälen, weder  
in seinem Laden,  
noch am Abend  
in der Wirtschaft  
mit Freunden.  
Erleichtert  
kehrte der  
Barbier zurück.







Wenig später  
kam ein  
wandern-  
der Hirte  
an diese  
Quelle. Er  
schnitt sich ein  
Schilfrohr ab, um  
daraus eine  
Flöte zu schnit-  
zen. Wie die  
meisten  
Hirten war  
er sehr ge-  
schickt darin  
Flöten zu schnitzen.

Bald war sie fertig und hatte sieben Löcher. Der Hirte nahm sie in den Mund und begann sein Liedchen zu spielen. Doch zu seinem großen Erstaunen hörte er nicht die gewohnten Töne, sondern ganz deutlich diese

Worte:

“Ich sag  
jetzt nur, was  
ich so weiß,

Grigory hat Hörner  
wie eine Geiß”







**Leseförderung  
für Grundschüler**  
einfache Texte  
drei Lesestufen  
**7 Sprachen**

**AMIRA**  
**Internetprogramm**



[www.amira-lesen.de](http://www.amira-lesen.de)

Verantwortlich und alle Rechte:

Elisabeth Simon

[info@amira-lesen.de](mailto:info@amira-lesen.de)

© 2015 Berlin

Reihengestaltung & Illustrationen (Lesestufe 1 bis 3):

Marion Goedelt, Hendrik Jonas, Lena Ellermann



*Verlag an der*  
**ESTE**

